

JAHRESBERICHT



2022

Altkatholische
Diakonie Austria

Impressum Medieninhaber und Herausgeber

Altkatholische Diakonie Austria

Schottenring 17

1010 Wien

Homepage: <https://diakonie.altkatholisch.info/>

E-Mail: diakonie@altkatholisch.info

Für den Inhalt sowie für Text & Layout verantwortlich:

Vikar Markus Peter Stany

Registereintrag:

Eintragung im Vereinsregister: Wien

ZVR-Zahl: 041517877

Druck:

Gemeindebrief Druckerei

Eichenring 15a

29393 Groß Oesingen

Homepage: www.GemeindebriefDruckerei.de

E-Mail: info@GemeindebriefDruckerei.de

Spendenkonto:

Institut: ERSTE Bank

IBAN: AT93 20111 2841 0082 401

BIC: GIBAATWWXXX

Inhalt

Impressum Medieninhaber und Herausgeber	2
EDITORIAL	4
Mitgliederstatistik.....	7
Neues aus dem Vorstand	7
Kinderschutzrichtlinie	8
Synode 2022 - Diakoniesonntag	9
Projekte	11
Flüchtlingshilfe - Ukraine	11
Flüchtlingshilfe – allgemein	13
Obdachlose und bedürftige Familien.....	14
Berichte aus den Regionalgruppen	15
Suppentopf - St. Salvator	15
Gefangenenseelsorge	17
Finanzbericht	18
Bildnachweis	18

EDITORIAL



Schon im Ersten Buch Mose begegnet uns die Eifersucht mit all ihren Facetten. Es wird von Menschen erzählt, die scheitern und einen Neuanfang wagen; Menschen, die glauben, zweifeln und sich an Verheißungen klammern.

Und Gott erteilt Abram den Auftrag, das Vaterland zu verlassen und in ein Land zu gehen, welches er ihm zeigen will. Und Gott gibt ihm die Zusage: „Dort werde ich dich zu einem großen Volk machen und segnen.“

„Aber Sarai war unfruchtbar und hatte kein Kind.“ Wie ein roter Faden zieht sich das durch ihr Leben. Ebenso Gottes großes Versprechen: „Ich werde euch das Land Kanaan geben, und ihr werdet ein großes Volk werden!“

Seit Abram und Sarai als Fremde in Kanaan wohnen, sind zehn Jahre ins Land gezogen: Sarais Magd Hagar übernimmt sozusagen die Rolle einer Leihmutter und wird von Abram schwanger. Es folgen unter den Frauen gegenseitige Demütigungen; schlussendlich flieht die schwangere Hagar in die Wüste. „Aber der Engel des HERRN fand sie bei einer Wasserquelle in der Wüste. „Aber der Engel des HERRN fand sie bei einer Wasserquelle in der Wüste (bei der Quelle am Wege nach Schur). Der sprach zu ihr: Hagar, Sarais Magd, wo kommst du her und wo willst du hin? Sie sprach: Ich bin von Sarai, meiner Herrin, geflohen.“ (Gen. 16,7f.)

Doch der Engel schickt sie in diese zerrüttete Situation zurück. Nur so kann ihr Kind als legitimer Sohn Abrams anerkannt werden kann. Hagar ist die erste Frau in der Bibel, die Gott durch seinen Boten persönlich anspricht und eine umfassende Segensverheißung erhält: „Und der Engel des HERRN sprach zu ihr: Ich will deine Nachkommen so mehren, daß sie der großen Menge wegen nicht gezählt werden können. Weiter sprach der Engel des HERRN zu ihr: Siehe, du bist schwanger geworden und wirst einen Sohn gebären, dessen Namen sollst du Ismael nennen; denn der HERR hat dein Elend erhört.“ (Gen. 16,10f.) Es wird ihr bewußt daß sie umkehren muß.

In der Begegnung mit dem Boten Gottes erfährt sie Gott selbst und kommt zu der Erkenntnis: „Und sie nannte den Namen des HERRN, der mit ihr redete: Du bist ein Gott, der mich sieht.“ (Gen. 16,13) Das ist für Hagar der Name Gottes und zugleich ihr

persönliches Glaubensbekenntnis! Diese Erkenntnis richtet sie auf und verwandelt sie von der Dienerin Sarais zur von Gott angesehenen und gesegneten Hagar.

Gott sieht sie nicht nur, sondern hat auch ihr Elend gehört. Der Brunnen wird „Brunnen des Lebendigen, der mich sieht“ genannt. Er liegt zwischen Kadesch und Bered. (Gen. 16,13f.) Er wird zu einem Ort, an dem Israel bezeugt, daß Gott auf das Elend der Entrechteten und Entmachteten sieht und sich ihrer annimmt.

Als Diakonie wollen wir uns bewußt werden, daß Gott unser Handeln nicht nur sieht, sondern uns auch die Möglichkeiten aufzeigt, das Leid dieser Welt zu lindern. Im Vers der heurigen Jahreslosung ein Wort, das den Armen Hoffnung schenkt.

Vikar Markus P. Stany



Wichtig Information:

Bitte denken Sie daran, wir haben eine neue Kontonummer!
Für Spenden verwenden Sie bitte nur noch die neue Kontonummer.

Institut: ERSTE Bank
IBAN: AT93 20111 2841 0082 401
BIC: GIBAATWWXXX



PERSONELLES



Zum Gedenken an unsere Verstorbenen

Wir wollen unsere verstorbenen Wohltäter nicht vergessen und unseren Dank und Ehrerbietung bekunden. Wir laden Sie ein, mit uns für unsere Verstorbenen zu beten.

Wir trauern um:

Herrn Pfarrer Robert Freihs
Frau OStR Mag. Inge Böning

Pfr. Robert Freihs und Mag. Inge Böning standen über viele Jahre der Altkatholischen Diakonie Austria wohlwollend zur Seite. Wir haben sie als engagierte und stets hilfsbereite Mitglieder schätzen gelernt. Ihre freundliche und fürsorgliche Art wird uns fehlen. In dankbarer Erinnerung werden wir ihnen ein ehrendes Andenken bewahren!

Gebet für unsere Verstorbenen

Gott, unser Vater, wir empfehlen dir unsere Schwestern und Brüder an. Für sie ist die Zeit der Pilgerschaft zu Ende. Befreie sie von allem Bösen, daß sie heimkehren in deinen ewigen Frieden. Öffne ihnen das Paradies, wo es keine Trauer mehr gibt, keine Klage und keinen Schmerz, sondern Friede und Freude mit deinem Sohn und dem Heiligen Geist in Ewigkeit. Amen.

Mitgliederstatistik

Mitgliederstatistik	2018	2019	2020	2021	2022
Beitritte	10	0	0	3	15
Austritte	1	1	1	1	0
Mitgliedschaft erloschen	4	0	14	20	3
Sterbefälle	1	0	1	0	2
Gemeinden / Organisationen	6	6	6	6	6
Regionalgruppen	2	2	2	2	2
Mitgliederstand gesamt	83	82	76	58	67

Neues aus dem Vorstand

Aus dem Vorstand ausgeschieden sind:

Stv. Vorsitzende Michaela Summer

Beisitzer Klaus Schwarzgruber, DSA Vorsitzender des Synodalrates

**Ihnen gilt unser besonderer Dank für die langjährige Unterstützung und
Mitarbeit.**

Neu im Vorstand:

Stv. Vorsitzender Herr Fesl

Beisitzer Psenner Herbert Vorsitzender des Synodalrates

**Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und danken für Ihre Bereitschaft, im Vorstand
mitzuwirken.**

Kinderschutzrichtlinie



Die Diakonie, deren Mitglieder wir sind, verpflichtet alle Mitgliedsorganisationen dazu, die Kinderschutzrichtlinie zu unterschreiben und bis Sommer 2023 umzusetzen.

So wurde das, was für uns größtenteils immer schon gegolten hat, zu Papier gebracht. Alle im Vorstand haben den Verhaltenskodex unterschrieben. Damit machen wir sichtbar, daß Kinder und Jugendliche nicht nur unsere Zukunft sind, sie bedürfen auch unserer besonderen Fürsorge und Schutz vor Mißbrauch und Mißhandlung. Die körperliche, seelische und geistige Unversehrtheit der Kinder war bei allen unseren Aktivitäten stets ein wichtiger Faktor. Bei der Planung von Ausflügen und Aktionen wurden stets alle Risiken abgewogen und die Betreuer*innen sorgsam ausgewählt, um den Kindern und Jugendlichen ein oder mehrere Tage Unbeschwertheit in sicherer Umgebung zu ermöglichen. Auch in Zukunft werden wir entsprechend unserer Richtlinien alles daransetzen, daß unsere Schutzbefohlenen mit uns eine unbeschwernte Zeit mit Spaß und Freude erleben dürfen. Ob im Vergnügungspark oder im Zoo, in einer Ausstellung oder im Konzert, beim Eisessen oder Grillen, unsere Aktivitäten zielen immer darauf ab, Kindern und Jugendlichen in einer schwierigen Zeit ein Stück Normalität Erholung zu bieten, um so ihre seelische und körperliche Gesundheit zu fördern.

Unsere nächste Aktivität in dieser Richtung wird ein Ausflug mit überwiegend ukrainischen Flüchtlingskindern und Jugendlichen sein. Für einen Tag bieten wir ihnen Erholung, unbeschwertes Herumtoben und Genießen fernab vom Bombenhagel in ihrer Heimat, ein Rundum-Wohlfühlpaket, das ihnen lange in Erinnerung bleiben soll.



Synode 2022 - Diakoniesonntag



Auf Antrag unseres Bischofs Heinz Lederleitner hat die Altkatholische Kirche bei ihrer im Juli 2022 zu Ende gehenden Synode beschlossen, einen „jährlichen Diakoniesonntag“ einzuführen. Die Kollekte (Sammlung) im Rahmen des Gottesdienstes müsse der Altkatholischen Diakonie Austria zukommen. Neben dem Ablegen des Zeugnisses für Christus (Martyria), der Gemeinschaft (griech. Koinonia) und dem Feiern der Liturgie (Leiturgia) ist die Diakonie (Diakonia) eine der vier Grundvollzüge der Kirche, die den Sinn und Zweck von Kirche als Organisation begründet. Diakonie ist ein Wesensmerkmal der Kirche.

Die Einrichtung eines Diakoniesonntages und die Präsenz der Kirchenleitung im Vorstand der Altkatholischen Diakonie verdeutlichen ihren Stellenwert innerhalb der Kirche. Als gemeinsame Aktion sollen Initiativen von Gemeinden prämiert werden. Sie haben die Möglichkeit, Projekte zur Förderung einzureichen. Diese werden auf unserer Homepage vorgestellt und zur Abstimmung freigegeben. Das Siegerprojekt erhält den Zuschlag für die am Diakoniesonntag gesammelten Spenden.

Schriftführer Dr. Thomas Leinwattner



IAKDM - Kongo Goma



Die IAKDM tagte auf der Synode in Bonn, wo beschlossen wurde, die nächsten zwei Jahre das Tageszentrum in Tumaini zu unterstützen.

Die Organisation ASDIG, 2007 von Claudaline Muhindo und ihrem Mann, dem späteren anglikanischen Bischof Desiré, gegründet, unterstützt die Flüchtlinge mit verschiedenen Projekten. Ziel ist es, neben der Unterstützung mit Lebensmitteln, medizinischer Versorgung und Beratung ihnen durch das Erlernen eines Handwerks etwas Hoffnung zu geben und zugleich reale Perspektiven für ein besseres Leben aufzuzeigen.

Erste Zielgruppe waren vergewaltigte Frauen, denen ASDIG die Möglichkeit gab, zum Erwerb eines kleinen Einkommens das Schneiderhandwerk zu erlernen. Mit dem Projekt Hoffnung trat man dem Problem der Unterernährung tatkräftig entgegen. Bereits 2010 wurde eine Schule für Waisenkinder gebaut. Neben dem Schulbesuch, Nahrung und Kleidern gibt es auch psychologische Betreuung und eine Gesundheitsversorgung. Einige Familien können sich einen kleinen Beitrag für die anfallenden Kosten leisten, rund 75 Kindern wird ein kostenloser Schulbesuch ermöglicht. Im Tagungszentrum Tumaini wird zusätzlich einmal pro Woche für kleinere Kinder Essen gekocht, und es werden Pakete mit Grundnahrungsmitteln an die oft ebenfalls hungernden Mütter abgegeben. Die Nachfrage ist groß, Hilfe wird dringend benötigt. Claudaline führt das Projekt in Tumaini sowie weitere Projekte mit ASDIG seit dem Tod ihres Mannes im Jahr 2020 alleine weiter, trotz großer Schwierigkeiten bei der Mittelbeschaffung. Die knappen Ressourcen verzögern den Bau dringend benötigter Räume für die Schule, die medizinische Versorgung und die Zubereitung und Abgabe von Essen an die vielen bedürftigen Kinder und deren Mütter. Freiwillige unterstützen die Lehrer. Die bestehenden Gebäude sind eng, sanierungsbedürftig und müssen erweitert werden. Die steigenden Preise für Baumaterial, Lebensmittel und den Betrieb der Schule erfordern zusätzliche Mittel.

Beatrix Reusser CH
Loek Wagenaar NL

Wenn Sie unsere internationalen Projekte unterstützen wollen, dann fügen Sie Ihrer Spende auf dem Erlagschein im Verwendungszweck „IAKDM“ hinzu.

Projekte

Flüchtlingshilfe - Ukraine



Vor allem der Krieg nimmt den Menschen alles: ihr Zuhause, ihr Hab und Gut, ihre Sicherheit, ihr Familienleben, ihre Existenz. Die Versorgung und Betreuung von Flüchtlingen ist daher ein wichtiger Beitrag. Die Flüchtlingshilfe ist sehr vielschichtig. Wir tun unser Möglichstes, um die Not der Menschen zu lindern. Die nachfolgenden Bilder geben einen kleinen Einblick in unsere Initiativen.



In Kooperation mit anderen Hilfsorganisationen konnten wir für über 270 Flüchtlinge Quartiere mitorganisieren.



Übergaben von zwei iPads in Klosterneuburg.



Frau Winkler hat mit viel Mühe die Flucht von zwei Müttern mit Ihren Kindern organisiert. Untergebracht in der Steiermark, werden sie durch Frau Winkler weiterhin versorgt und betreut.



Für die drei ukrainischen Jugendlichen konnten wir gebrauchte Laptops erwerben. Eine große Hilfe für die Maturavorbereitung.



Am Ostersonntag haben wir ca. 300 Ostergrüße an ukrainische Durchreisende verteilt.



Geburtstagfeier im Wiener Prater.



Wir konnten elf gebrauchte iPads organisieren und über die Universität Wien an ukrainische Kinder übergeben. So haben wir es ermöglicht, daß ein Teil der ukrainischen Jugendlichen online maturieren kann.



Rund 120 kg Schulmaterial konnten wir an die ukrainische Schule in Wien übergeben.



Nikoläuse für die Nikolausfeier in der ukrainischen Schule in Wien



Weihnachten bei unseren Schützlingen in der Steiermark.



Besuch in der ukrainischen Schule



*Wenn Sie unsere Arbeit für ukrainische Flüchtlinge unterstützen wollen, dann fügen Sie Ihrer Spende auf dem **Erlagschein** im Verwendungszweck „Ukraine“ hinzu.*

Flüchtlingshilfe – allgemein



Auch aus anderen Ländern sind Menschen auf der Flucht. Davon versuchen fünf Männer in St. Salvator eine neue Heimat zu finden. Im Dezember haben wir mit einem Glaubenskurs begonnen. Drei der Fünf sind bereits zum Christentum konvertiert, die zwei anderen bereiten sich in den kommenden zwei Jahren auf die Taufe vor. Wir unterstützen unsere Schützlinge mit Gütern des täglichen Bedarfs (soweit die Grundversorgung nicht ausreicht), helfen bei der Wohnungs- und Arbeitssuche bzw. einer Vermittlung einer Ausbildung.

Wir feiern Weihnachten mit Flüchtlingen in der St. Annakapelle in Baden.



*Wenn Sie unsere Arbeit für Flüchtlinge unterstützen wollen, dann fügen Sie Ihrer Spende auf dem **Erlagschein** im Verwendungszweck „**Flüchtlingshilfe**“ hinzu.*

Obdachlose und bedürftige Familien



Wir leben in einer sehr herausfordernden Zeit, die Inflation treibt die Preise in die Höhe, immer mehr Menschen sind armutsgefährdet. Freilich hat dies auch Auswirkungen auf den Konsum. So ist es nicht verwunderlich, daß Menschen der unteren Einkommenschichten zu günstigeren Waren des alltäglichen Gebrauchs greifen müssen und trotzdem in ernste finanzielle Not geraten. Die Zahl der Hilfesuchenden nimmt stetig zu, und jene, die ohnehin schon wenig haben, bekommen diese Entwicklung nun noch härter zu spüren. „Zähne zusammenbeißen“, wie ein prominenter Österreicher es formuliert hat, ist ein Affront und hilft den Betroffenen nicht. Bedauerlicherweise sind unsere Mittel sehr beschränkt. Lebensmittelpakete, Miet- und Energiekostenzuschüsse konnten wir einigen Hilfesuchenden zukommen lassen. Darunter ein Großteil Familien mit schulpflichtigen Kindern. Es war für uns notwendig, die Kriterien zu verschärfen, damit tatsächlich nur jenen, die unter die Armutsgrenze fallen, eine einmalige Unterstützung gewährt werden kann. Es fällt mir nicht immer leicht, Menschen, die um Hilfe ansuchen, abzuweisen. Aber warum bekommen dann rund zwei Drittel der Hilfesuchenden keine Unterstützung? Weil sie entweder bereits einmal eine Unterstützung bekommen haben, nicht gewillt sind, die erforderlichen Unterlagen vorzulegen, oder die Kriterien (ein Einkommen unter der Armutsgrenze) nicht erfüllen.

Es ist nachvollziehbar, wenn Abgewiesene traurig, mitunter verärgert sind. Dennoch füllen Beschimpfungen nicht unser Bankkonto. Das Geld wächst auch für uns nicht auf Bäumen. So gilt auch für uns als Diakonie: Je schwieriger die Zeiten, desto schwieriger ist es auch für uns, die nötigen finanziellen Mittel dafür aufzutreiben.

*Wenn Sie uns bei der Hilfe für Obdachlose und bedürftige Familie unterstützen wollen, dann fügen Sie Ihrer Spende auf dem **Erlagschein** im Verwendungszweck „**Obdachlose und bedürftige Familien**“ hinzu.*

Berichte aus den Regionalgruppen

Suppentopf - St. Salvator



Jeden Mittwoch wird für Obdachlose in St. Salvator Suppe gekocht. Das Publikum ist bunt gemischt: Ob Mann oder Frau, ob alt oder jung, gleich welcher Nationalität. Viele sind im Laufe der Zeit zu „Stammgästen“ geworden, deren Lebensgeschichten, Krankheiten, Probleme, aber auch Zukunftsvisionen wir mittlerweile kennen.

Inzwischen werden **jährlich 6.240 Portionen ausgegeben** – Tendenz steigend.

Und so stellt für uns ein Mittwoch, organisatorisch und logistisch betrachtet, doch immer wieder eine größere Herausforderung dar. Vier bis fünf helfende Hände sorgen für eine ausreichende Anzahl Portionen für unsere Gäste; eine Arbeit, die uns alle mit Freude erfüllt, wenn unser Einsatz mit dem ehrlich empfundenen Dank unserer Gäste belohnt wird.

Der Templer-Ritterorden im Einsatz für den Suppentopf

Montags und freitags werden die Spenden mit unseren Fahrzeugen abgeholt, dienstags wird gekocht, und am Mittwoch folgt dann die Auspeisung.

Wie vieles im Leben, so geht auch bei uns alles viel leichter durch ein harmonisches Miteinander, der uns dabei hilft, den Bedürfnissen einer immer größer werdenden Gruppe Armer und den Anforderungen unseres diakonischen Projektes – dem Dienst am Menschen – gerecht zu werden.





Dieses Projekt der Diakonie betreuen wir seit nunmehr 7 Jahren mit Essenslieferungen und Personalbereitstellung. Es war uns auch möglich, die Essens- und Sachspenden-Lieferungen auch auf mehrere Stellen auszuweiten! Zur Zeit sind an 3 Tagen zwei Fahrzeuge im Einsatz!



Wenn Sie unseren Suppentopf unterstützen wollen, dann fügen Sie Ihrer Spende auf dem Erlagschein im Verwendungszweck „Suppentopf“ hinzu.

Gefangenenseelsorge



Mein Name ist Helmut (redaktionell geändert), und ich bin derzeit in einer Justizanstalt. Ich möchte beschreiben, wie mein Leben in der Haft aussieht, seitdem mich Frau Mrazek besucht, und wie es sich auf meinen Alltag auswirkt.

Um es im vornherein zu sagen: Ich war sehr skeptisch, als mir jemand anbot, daß mich von der Gerichtshilfe jemand besuchen will bzw. besuchen würde. Naja, ich im Gefängnis – eine Scheißzeit, Scheißessen, alles Scheiße, um mal in unserer Sprache zu bleiben. Jetzt will mir jemand Gutes tun ... Einfach so? Wo ist da der Haken? Was wollen die von mir? Aber ich habe ja nichts zu verlieren. Das Leben überrascht einen immer wieder. Ich bin froh, Frau Mrazek kennengelernt zu haben. Die Gespräche sind immer super, und wir reden über alles. Sie ist ehrlich und bedingungslos. Auch wenn sie von dem religiösen, altkatholischen Kontext kommt, geht es nicht um Religion oder die Bibel. Es geht um den Alltag, um Freundschaft um Familie, Hoffnung und Freude. Nach den Besuchen geht es mir immer sehr gut, und das wirkt sich eben auf mein Leben aus. Es hilft mir, die Herausforderungen in der Haft zu meistern. Ich bin ein geduldiger und grundsätzlich positiver Mensch.

Ich meine, zum Beispiel jetzt gerade, bin ich in Quarantäne, weil ich krank bin (Grippe), aber ich schreibe gerade diese Zeilen hier. Ich fühle mich scheußlich. Gott sei Dank habe ich kein Fieber! Aber ich bin glücklich, weil ich gerade an Marianne denken muß.

An dieser Stelle sage ich Danke!!!

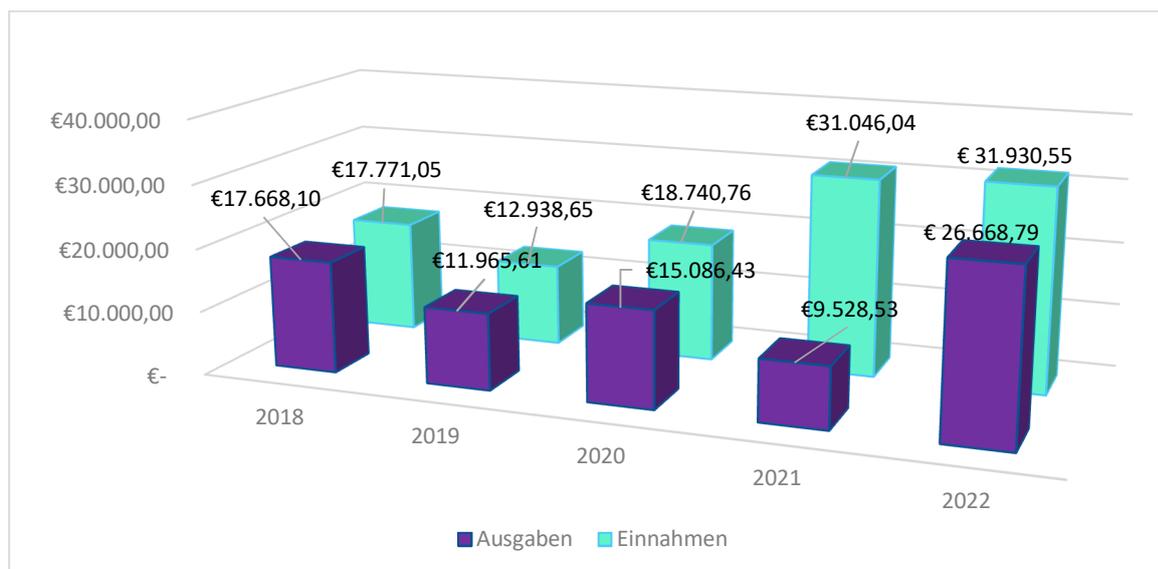
Danke, lieber Gott! Danke, Frau Mrazek! Ein „Danke“ an meine Familie!

*Wenn Sie die Arbeit in der Gefangenenseelsorge unterstützen wollen, dann fügen Sie Ihrer Spende auf dem **Erlagschein** im Verwendungszweck „**Gefangenenseelsorge**“*

Finanzbericht



Im Finanzjahr 2022 betragen die Einnahmen € 31.930,55, während die Ausgaben € -26.668,79 ausmachten. Die Diakonie konnte somit einen Überschuss von € 5.261,76 verzeichnen.



Spendenbegünstigung

Spenden können weiterhin steuerlich abgesetzt werden.

Die Registrierungsnummer lautet: SO 3258

Herzlichen Dank

Allen unseren Sponsoren und Helfern

Bildnachweis

- Titelseite: www.stock.adobe.com - AdobeStock_367837331
- Seite 4: www.stock.adobe.com - AdobeStock_325103495
- Seite 6: www.stock.adobe.com - AdobeStock_490503216
- Seite 8: www.stock.adobe.com - AdobeStock_2181550 + Piktogramme UNHCR
- Seite 9: www.stock.adobe.com - AdobeStock_136346586 +
AdobeStock_281033671 + Piktogramme UNHCR
- Seite 10: www.stock.adobe.com - AdobeStock_364504277
- Seite 11: www.stock.adobe.com - AdobeStock_495901234 + Altkatholische
Diakonie Austria
- Seite 12: Altkatholische Diakonie Austria + Ukrainische Schule Wien
- Seite 13: www.stock.adobe.com - AdobeStock_495582834 + Piktogramme
UNHCR
- Seite 14: www.stock.adobe.com - AdobeStock_1774685
- Seite 15: www.stock.adobe.com - AdobeStock_531455976 + Templer Ritterorden
- Seite 16: Templer Ritterorden + Piktogramme UNHCR
- Seite 17: www.stock.adobe.com - AdobeStock_184833314 +
AdobeStock_513435474
- Seite 18: www.stock.adobe.com - AdobeStock_399339632
- Seite 19: www.stock.adobe.com - AdobeStock_231619652
- Seite 20: www.stock.adobe.com - AdobeStock_398112332


Herzlichen Dank

Allen unseren Sponsoren und Helfern

Unser Spendenkonto bei der ERSTE Bank

IBAN: AT93 20111 2841 0082 401

BIC: GIBAATWWXXX



**Du bist ein Gott,
der mich sieht.**

Genesis 16,13